

1400 Kilometer im Kajak und eine Mission

Benefiz Roland Branovics paddelt vom Allgäu bis zur Nordsee, um über die Krankheit Noma aufzuklären

Von unserer Mitarbeiterin Helene Braun

■ **Mainz.** Roland Branovics paddelt 1400 Kilometer von Achberg im Allgäu bis zur Nordsee. Mit dem Strom und gegen Noma. Aber was ist denn Noma, fragen ihn die Menschen am Ufer? Seit dem Beginn der Mammuttour des Kanuten ist die Krankheit, die Kinder in Afrika so grausam betrifft und zu 80 Prozent zum Tod führt, schon bekannter geworden. Und genau das ist das Anliegen von Roland Branovics und der Grund seiner einsamen Reise. Doch so einsam sollte sie nicht bleiben. Viele der Kanuvereine folgen seinem Aufruf und begleiten ihn ein Stück des Weges. 150 Vereine hat Branovics angeschrieben, ein gutes Dutzend davon engagiert sich, stellt Spendenboxen auf und paddelt mit. „Die KSG hat mich toll aufgenommen“, sagt er.

Als Roland Branovics als Botschafter des Vereins „Gegen Noma e.V.“ am Pfingstsonntag am Steg des Kanu- und Ski-Gesellschaft (KSG) am Mombacher Rheinufer mit seinem Kajak ankommt, hat er schon die Hälfte der Tour vom Allgäu auf der Argen, dem naturbelassenen Wildfluss, durch den Bodensee und den Rhein hinter sich. Zur Begrüßung kommen die zweite Vorsitzende Sabine Arnold und andere Vorstandsmitglieder. Nach einer Dusche steht Branovics auch für die Presse bereit. Was er als erfahrener Kajaksportler, Bootsbauer

und Outdoor-Fan schon wusste: Die Tour ist kräftezehrend. Doch aus Vatersicht – Branovics hat zwei Kinder – lohne sich das Unterfangen auf jeden Fall. „Dafür kann man auch ein paar Wochen Strapazen auf sich nehmen.“

Die Länge der Reise ist selbst für den 52-Jährigen, der vorwiegend im Wildwasserbereich auf der ganzen Welt Erfahrungen gesammelt hat, neu. „Am 2. Juni sollte ich in Rotterdam sein“, schätzt Branovics. Von der Holzbank am Ufer, wo wir reden, sieht der Strom ruhig und ungefährlich aus. Wunderschön findet auch der 52-Jährige die Strecke, das Wetter aber könnte besser sein. Oft regnet es und nachts ist es kalt. Nicht immer schläft er so komfortabel wie im KSG-Vereinsheim, oft musste er campen. Dafür hat er aber alles dabei. Mit Gepäck wiegt das Kajak 60 Kilo. Um die Schleusen herum muss er es tragen, die letzte war in Iffezheim, jetzt hat Branovics freie Fahrt. „Man funk-

Krankheit der Armut

Noma ist die Krankheit der Armut und der Kinder. In Afrika sterben durch diese schlimme bakterielle Infektion 100 000 Kinder pro Jahr. Bedingt durch Unterernährung und mangelnde Hygiene befällt sie zuerst den Mundbereich und zerfrisst dann das ganze Gesicht. Wird nicht umgehend Hilfe geleistet, führt die Krankheit in 80 Prozent der Fälle



Die Hälfte ist geschafft: Roland Branovics erreicht Mainz. Foto: Harry

tioniert nur noch“, beschreibt er das Gefühl im Kajak. „Und dann wieder gehen einem tausend Gedanken durch den Kopf.“

Die Idee kam Branovics schon vor drei Jahren auf einem Aben-

teurerfestival, als der Bergsteiger Peter Melchin von seinem Lauf Wien nach Monte Carlo für den ma-Verein erzählte. Halb im Spätherbst habe Branovics geantwortet könne man auch auf dem Fluss machen. Und so kam's. Mithras bildet der Verein Fachkommission vor Ort in Burkina Faso aus. Branovics sehr überzeugt: Spenden gehen zu 100 Prozent an die medizinische Versorgung der Kinder.“ Denn die private KSG Edelweiß im Allgäu übernimmt die weiteren Kosten. Unterstützung hat Branovics auch durch die Firmen erfahren wie den Fleischerbauer Lettmann, der ihm ein Kajak zur Verfügung stellte, durch Ehefrau Erika, die ihn auf halber Strecke besucht.

zum Tod. Durch die rechtzeitige Gabe von Antibiotika kann Noma in wenigen Tagen geheilt werden. Aufklärungs- und Präventionsprogramme können verhindern, dass Noma überhaupt erst entsteht.

➔ Weitere Infos im Internet auf www.gegen-noma.de oder www.brandcanoe.de.